



## Qualitätsbericht

Unsere Katholische Kindertagesstätte "Spatzennest" wurde 1993 eröffnet und begann mit einer Vormittagsgruppe, einer Ganztagsgruppe, in der auch einige Hortkinder betreut wurden, sowie einer kleinen Nachmittagsgruppe. Im Laufe der Jahre kam eine Integrationsgruppe dazu. Unsere Kindertagesstätte erweiterte und veränderte immer wieder ihr Angebot. Seit Mai 2010 gibt es eine Ganztagsgruppe mit 22 Kindern, eine Vormittagsgruppe mit 22 Kindern, eine Integrationsgruppe mit 15 Kindern (4 Integrations-Kinder), eine altersgemischte Gruppe mit 15 Kindern (5 Kinder unter drei Jahren) und eine Krippengruppe mit 10 Kindern.

Unsere Kindertagesstätte ist von 7-17 Uhr geöffnet. 14 „Staatlich Anerkannte Erzieherinnen“ sind für die Kinder verantwortlich, die Leitung ist freigestellt. Hinzukommen 2 FSJ'ler und ein Hausmeister. Wir verfügen über eine eigene Küche, in der täglich frisch gekocht wird. Hierfür sind eine Hauswirtschaftliche Betriebsleiterin und eine Auszubildende sowie eine weitere Kraft zuständig. Die Reinigung unseres Hauses obliegt 3 Reinigungskräften (1 im Haus Angestellte und 2 Kräfte einer Reinigungsfirma). Eine Bürofachkraft und ein Rentant unterstützen alle finanziellen und verwaltungstechnischen Aspekte der Leitung.

Unser Leben in der Kindertagesstätte wird unterstützt mit den Worten von Don Bosco „Fröhlich sein, Gutes tun und die Spatzen pfeifen lassen.“ Da wir eine katholische Einrichtung sind, nehmen wir neben dem staatlichen auch einen kirchlichen Auftrag wahr. Der christliche Glaube ist die Grundlage unserer Arbeit. Jedes Kind sehen wir als Abbild Gottes mit seiner eigenen Würde. Wir begegnen den Kindern in Liebe und Vertrauen und bieten ihnen Begleitung auf ihrem Lebensweg an. Der wertschätzende Umgang der Mitarbeiter mit jedem einzelnen Kind nimmt bei uns im Haus den wichtigsten Stellenwert ein.

Unser "Spatzennest" engagiert sich für eine ganzheitliche Erziehung, die das Kind mit all seinen Kräften und Begabungen anspricht. Im Mittelpunkt stehen die Bedürfnisse der Kinder nach Bildung, Betreuung und Erziehung, insbesondere nach

- Geborgenheit, Verlässlichkeit, Sicherheit und sozialen Beziehungen in der Einrichtung,
- altersgemäßer Kommunikation mit anderen Kindern und erwachsenen Bezugspersonen,
- Freiheit, Selbständigkeit, Anpassungsfähigkeit und Kritikfähigkeit,
- pädagogischer Betreuung auf neuestem Stand und
- einer gesunden Mischkost.

Dabei schafft das gemeinsame Leben und Lernen von Kindern mit und ohne Behinderung Respekt, Toleranz und Verständnis füreinander.



Unsere Kindertagesstätte ist ein offenes Haus, in der die Küche eine wichtige Rolle im Tagesablauf des Hauses spielt. Täglich wird hier vor Ort ein frisches Mittagessen für ca. 70 Kinder zubereitet. Eine abwechslungsreiche und vielseitige Lebensmittelauswahl ist hier für uns ausschlaggebend für eine ausreichende und damit gesund erhaltende Ernährung. Zu unserem Konzept gehört es, dass die Kinder in eine „offene“ Küche gehen können, um z.B. etwas zu holen wie Milch, Kakao oder ein Kühlpack. Gleichzeitig kann die Herstellung von frisch zubereiteten Speisen beobachtet und die Frage nach dem Mittagessen beantwortet werden. Ansonsten wird der wöchentliche Speiseplan für die Kinder und Eltern in der Halle dokumentiert. Eine in kindgerechter Höhe angebrachte Pinnwand beinhaltet den wöchentlichen Speiseplan. Informationen und Zeitungsartikel zum Thema Ernährung und Fotos, auf denen die einzelnen Speisen und die dazugehörigen Zutaten, wie z.B. unterschiedliches Obst für die Obstteller, sind dort angebracht. Der Speiseplan soll den Kindern geschmacklich anregende und dabei gesundheitsorientierte Essensangebote machen. Im Wechsel haben die Kinder aus den einzelnen Gruppen die Möglichkeit, ihre Wünsche hinsichtlich des wöchentlichen Speiseplans zu äußern. Dabei wird auf Ernährungsgewohnheiten, persönliche Vorlieben und Abneigungen eingegangen. Die Erzieher sorgen hier für eine fröhliche Essensatmosphäre, wo Neuigkeiten ausgetauscht werden können sowie gelacht und probiert werden kann.

Wir geben Impulse und berücksichtigen dabei den individuellen Entwicklungsstand. Die Kindertagesstätte bietet unseren Kindern einen geschützten Lebensraum. In einer Atmosphäre des Vertrauens und der Geborgenheit bieten wir den Kindern vielfältige Möglichkeiten zur Auseinandersetzung mit sich selbst und ihrer Umwelt. Ganzheitliche Förderung geschieht in täglichen Lebenssituationen, durch experimentelles Ausprobieren und durch geplante Angebote aller Mitarbeiter. Die Qualifikationen der Mitarbeiter in den Bereichen Religions-, Naturspiel-, Krippen- und Heilpädagogik sowie Sprache und Montessori unterstützen diese Prozesse. Neben den Schwerpunkten der gesunden Ernährung und der lebenspraktischen Erziehung der Kinder wollen wir eine bewegungsorientierte Kita sein.

Unsere Kita hat einen festen Platz in der Eutiner Öffentlichkeit. So gehen wir 10 Minuten bis in die Innenstadt und in den Wald, ein Naturerholungsgebiet (ERNA) ist in 25 Minuten zu erreichen. In unserer Nähe liegen mehrere Spielplätze.

Einen besonders hohen Stellenwert haben unsere sogenannten Außenaktionen: Die Wassergewöhnung, die Psychomotorik und das Waldangebot. Diese Angebote finden gruppenübergreifend statt.

Des Weiteren bieten wir jeweils zu Ostern und im Advent eine Werkstatt an. Zu Ostern können die Kinder z. B. backen oder österlich gestalten. Grundsätzlich handelt es sich bei den Werkstätten um „Vorbereitungsarbeiten“ mit religionspädagogischen Angeboten und Erlebnissen in der Natur. Die Kinder lernen in Gruppen alle 5 bis 6 Werkstätten einmal kennen.



Im Gegensatz dazu steht das einmal jährlich stattfindende Projektangebot. Hier entscheiden die Kinder, welches Projekt sie drei Tage intensiv bearbeiten möchten. Die Bereiche umfassen dabei Naturwissenschaften, Ernährung, Kreativität, Montessori, Religionspädagogik, Theater und Musik.

Da bei uns die Partizipation der Kinder groß geschrieben wird, entscheiden die Kinder zwischen allen oben genannten Angeboten selbst. So können sie durch die Entscheidung für Wassergewöhnung, Psychomotorik oder Wald ihren Wochenablauf selbst gestalten. Bei den Werkstätten entscheiden die Kinder, mit welchen Kindern sie zusammenarbeiten wollen (sie lernen ja ohnehin alle Bereiche kennen). Die Kinder entscheiden sich auch selbst für ein Projekt, das sie intensiv bearbeiten wollen.

Des Weiteren wird die Meinungs- und Entscheidungsfähigkeit der Kinder in unseren sogenannten „Kinderkonferenzen“ gefordert und gefördert. Diese werden einmal im Monat durchgeführt. In den Kinderkonferenzen besprechen wir mit den Kindern, was im letzten Monat gut oder schlecht gelaufen ist, was die Kinder im folgenden Monat für Wünsche haben und wie wir diese wann und für alle vertretbar umsetzen können.

Neben dem täglichen Morgenkreis findet auch täglich nach dem Mittagessen eine Einheit statt. Bei diesem halbstündigen Angebot liegt der Schwerpunkt auf dem Wahrnehmungs- und Bewegungsbereich sowie der Sprache.

Wir gehen mit unseren Kindern zur „Wassergewöhnung“ in die nahegelegene Schwimhalle, zur „Psychomotorik“ in eine Schulturnhalle und in den Wald.

Wir arbeiten nach dem Qualitätsmanagement-System. Durch die Qualitätsbeauftragte wird die Qualität in unserer Arbeit stetig kontrolliert, neu überdacht und gesichert. Um einen funktionierenden Ablauf unserer pädagogischen Arbeit und in der Organisation zu gewährleisten, gibt es einmal in der Woche sowohl eine Teambesprechung auf Gruppenebene als auch eine gemeinsame Dienstbesprechung für alle Mitarbeiter. Neben unseren Fortbildungen gestattet uns der Träger eine fünftägige Teamwoche für alle pädagogischen Mitarbeiter, in der wir uns auf das neue Kita-Jahr vorbereiten, unsere bestehende Konzeption neu überdenken und „Beschwerden“ der Eltern und Kinder bearbeiten. In dieser Teamwoche gibt es auch eine Qualitätskonferenz, in der wir jedes Jahr einen besonderen Bereich in den Vordergrund stellen. In der letzten Qualitätskonferenz haben wir unsere „Elternarbeit“ genauer betrachtet. Über die Ergebnisse wurden unsere Eltern im Anschluss durch Briefe und Plakate informiert. Unsere tägliche Arbeit wird unterstützt durch Dokumentationen und Formulare, die dafür vielfältig eingesetzt werden, z.B. Brainstorming der Kinder oder Erzieher, Checklisten, Durchführung, Reflexionen, Beobachtungsbögen und Protokolle. Seit einem Jahr helfen uns Portfolio's, alle Kinder gut im Blick zu haben und unseren oft „Defizit orientierten“ Blick zu überdenken.



Unsere Einrichtung gibt Jedem Raum, sich wertgeschätzt, wohl und angenommen zu fühlen. Dabei wird auch ein besonderer Wert auf die Zusammenarbeit zwischen Mitarbeitern und Eltern gelegt. Die Mitarbeiter sehen sich gleichzeitig als Erziehungsberater, da sie ihre Professionalität, Fachkompetenz und Wertschätzung den Eltern gegenüber als Erziehungsverantwortliche in diese Zusammenarbeit mit einbringen.

Neben der „Tür- und Angel-Gespräche“ unterstützen uns jährliche Elternsprechtage in diesem Dialog und geben wichtige Informationen für unsere pädagogische Arbeit. Für die Eltern, deren Kinder in der Krippe untergebracht sind, aber auch für Eltern, die einen größeren Gesprächsbedarf haben, bieten wir diese Gespräche auch mehrmals im Jahr an. Mit ihren unterschiedlichen Stärken, die sie bei uns in den verschiedenen Bereichen einbringen können, sind uns alle Eltern herzlich willkommen und werden in die Gestaltung des Profils mit einbezogen. Unterstützt wird dies durch eine Helferliste, in der am Anfang des Kindergartenjahres abgefragt wird, wo und wann Eltern Möglichkeiten sehen, uns in unserer Arbeit mit den Kindern zu unterstützen. Zum Beispiel gibt es Eltern, die sich mit ihren Fähigkeiten in unsere Werkstatt, bzw. Projektstage einbringen. Wir bieten Elternabende an, zu denen wir auch Referenten einladen. In diesem Jahr zum Thema: „Nobody is perfekt“. Weiterhin sollen Elternfragebögen unsere Arbeit unterstützen, abwechselnd einmal im Jahr für die Eingewöhnungszeit und für die Allgemeine Situation im Kindergartenjahr. In unserer Teamwoche reflektieren und bearbeiten wir die Auswertung. Unsere Eltern haben im Mai 2011 den Förderverein „Spatzenfreunde“ gegründet, der durch Mitgliedsbeiträge und Spenden die Arbeit unserer Kita unterstützt. Es werden uns dadurch Anschaffungen ermöglicht, die im Haushaltsplan sonst keine Berücksichtigung finden würden.

Durch unsere interdisziplinäre Kooperation mit anderen Institutionen, wie Ärzten, Therapeuten, Diagnosezentren und Schulen, unterstützen wir die Erziehungskompetenzen der Eltern. Ein reger Austausch mit Therapeuten und Pädagogen ermöglicht es uns, die Entwicklung der Kinder, kompetent und ein gemeinsames Ziel verfolgend, positiv zu beeinflussen. In Einzelfällen begleiten wir die Kinder und ihre Eltern zu ihren Therapeuten.

Jedes Jahr findet ein großes „Sommerhighlight“, das unter einem besonderen Motto steht, statt. Im alljährlichen Wechsel findet ein Ausflug oder ein großes Sommerfest statt, zu dem dann die ganze Familie und die Gemeinde eingeladen werden. Alle zwei Jahre gibt es einen „Tag der offenen Tür“ zu einem bestimmten Thema, wie z.B. Flohmark-Spenden für Lena oder die Einweihung des neuen Anbaus. Auch hier ist die Kita ein wichtiger Ort für die Eltern. Durch diverse Mitmachaktionen im Rahmen von Festen wird die Kommunikationsmöglichkeit der Eltern untereinander gefördert.

Als 2009 ein Anbau geplant wurde, bot es sich an, von Beginn an optimal zu planen. So wurden Lärmschutzdecken eingebaut und jeder Gruppenraum verfügt seitdem über einen eigenen Waschraum. In der altersgemischten Gruppe gibt es eine erwachsenengerechte Wickelkommode sowie eine eigene Kinderküche mit Herd, in der Krippe zusätzlich eine Mikrowelle.



Sicherheit ist in unserer Kita immer ein Thema. Eine Sicherheitsbeauftragte unterstützt uns täglich in diesem Prozess. So wurde z. B. der Brandschutz verbessert. Seit zwei Jahren gibt es eine reihengeschaltete Alarmanlage im Haus oder auch eine Löschdecke in der Küche. Mit unseren Kindern haben wir den Brandschutz ebenfalls thematisiert. Wir führen Raumübungen durch und laden die Freiwillige Feuerwehr ein.

Wichtige Themen, wie Hygiene, Verhalten im Straßenverkehr oder Gesunde Ernährung, werden täglich in unseren Alltag integriert. Uns ist es wichtig, den Kindern und Eltern bei der Nutzung der Spielgeräte im Außenbereich zu vermitteln, dass viele Unfälle vermeidbar sind, wenn Kinder sich selbst ausprobieren können.

Jeder Mitarbeiter verfügt über ein persönliches Schließfach.

Der Eingangsbereich ist für Kinder durch eine höhergesetzte Türklinke gesichert, so dass die Kinder nicht allein und unbemerkt auf die Straße laufen können.

Um für alle Nutzer, gerade für unsere Kinder des Hauses, die Sicherheit noch zu verstärken, ist es uns ein großes Anliegen, eine Schließanlage mit Gegensprechfunktion zu installieren, damit auch Unbefugte nicht unbemerkt in unser Haus gelangen können.

Die Arbeitsprozesse des Kita-Personals werden gesundheitsfördernd gestaltet. Jährlich finden Belehrungen in den Bereichen Unfallverhütung, Brandschutz, Hygiene sowie der Umgang mit Lebensmitteln statt, was schriftlich dokumentiert wird. Alle Mitarbeiter haben eine Erste-Hilfe Ausbildung, die alle 2 Jahre „aufgefrischt“ wird.

Um ein ausreichendes Außengelände und zusätzliche Räume anbieten zu können, erwarb die Katholische Kirchengemeinde ein Nebengebäude, welches erfolgreich saniert und im Februar eingeweiht wurde. In diesem Haus befindet sich im Erdgeschoss ein großer Raum für Bewegungsangebote, für die Musikschule, für Kleingruppenarbeiten, für Elternarbeit und Teamsitzungen. Des Weiteren gibt es dort eine Teeküche, die für Projekte und Werkstätten den Bereich „Gesunde Ernährung“ unterstützt. In der oberen Etage befinden sich ein Büroraum für zwei Verwaltungskräfte und ein Besprechungsraum für Eltern und Teamsitzungen. Dieser Raum kann auch gut zur Vorbereitung und zur Pause genutzt werden. Das Außengelände ist durch ein großes Projekt „72 Stunden - Uns schickt der Himmel“ durch den BDKJ (Bund der Katholischen Jugend), völlig überraschend für alle, innerhalb von 72 Stunden so gestaltet worden, dass wir nur noch wenige Arbeitsgänge benötigen, um es für alle nutzbar zu machen.